

Bildet Banden Nr.2: Kooperation als Schlüssel für eine Schule für Alle

Tragfähige Klassen entstehen dort, wo Kooperation bewusst gestaltet und professionell begleitet wird. Der Workshop zeigt, wie Klassenlehrpersonen, Schulische Heilpädagog:innen, Fachlehrpersonen und Sozialpädagog:innen durch Zusammenarbeit Stabilität, Orientierung und Qualität im Unterricht schaffen. Ebenso wird sichtbar, wie zentral eine Schulleitung ist, die Kooperation ermöglicht, Rollen klärt und heilpädagogische Perspektiven versteht.

Der Workshop zeigt konkrete, wirksame Formen der Kooperation – von kurzen Absprachen bis zu etablierten Routinen – und eröffnet Übertragungsimpulse für den eigenen Schulalltag. Die Teilnehmenden erfahren, wie vernetzte Teams pädagogische Haltungen teilen, Ressourcen bündeln und Klassen nachhaltig stärken. Vernetzen macht tragfähig.

Referent:innen: Interprofessionelles Team mit Barbara von Mühlennen, Rektorin Sek Liestal, Schulische Heilpädagogin Sekundarstufe, Dozentin für Erziehungswissenschaft



Bildet Banden Nr.2: Kooperation als Schlüssel für eine Schule für Alle

- 
- **Kovu (Schulhund)**
 - **Claudia Moritz (SHP)**
 - **Samuel Roux & Corinne Steinegger (SozPäd)**
 - **Sarah Niklaus & Florence Herzog (KLP)**
 - **Barbara von Mühlennen (SL)**

Schulleitung



- **B. von Mühlenen, Co-Rektorin:** Gesamtverantwortung Sek Liestal, Begleitung und Beratung Schüler;innen, Elterngespräche, Übertritt, **Sonderpädagogik**, Berufliche Orientierung, Disziplinarwesen, Personalführung SoP
- **A.Lujić, Co-Rektor:** Gesamtverantwortung Sek Liestal, Personalführung Burg und Frenke, Pensen- und Stundenplanung, Schulprogramm, Qualitätssicherung, Schulentwicklung, Prävention, Bau und Mobiliar, Sicherheit
- **S.Meier, Konrektorin:** Personalführung Burg, Wahlpflicht- und Freifächer, Partnerschule FHNW, Checks, Zeugnisse, Liestal-Info
- **D.Steinegger, Konrektor:** Finanzen, Lager/Reisen, Übertritt, Mittagstisch/lunchBAR, Lesezentrum, Bildung für nachhaltige Entwicklung, Zeugnisse, Personalführung SoP

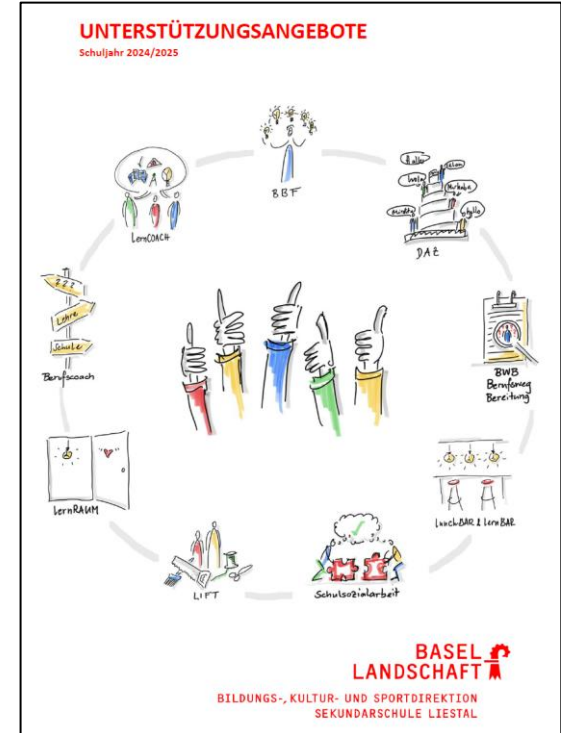
Kennzahlen

- 2 Standorte: Burg und Frenke
- 890 Schülerinnen und Schüler; Burg 513 / Frenke 377
- 48 Klassen: Burg 27 / Frenke 21
- 160 Mitarbeitende Unterricht
- 9 Mitarbeitende Reinigung
- 3 Mitarbeitende Betriebsunterhalt
- 1 Mitarbeitende Lesezentrum
- 3 Mitarbeitende Administration
- 2 Mitarbeitende Schulsozialarbeit



Angebote der Sek Liestal

- SHP und SozPäd Leistungszug A, Start ohne ILZ
- SozPäd Leistungszug E 1.Klassen
- lernRAUM - unser timeIN
- lernCOACH Leistungszüge E und P für Schüler:innen mit NA
- lernBAR
- BBF/iBBF
- LBB
- DAZ/FAZ
- Berufliche Orientierung; BO-Studio, BWB, LIFT
- Leseförderung, Lesezentrum, Bibliothek
- SSA
- lunchBAR und Mittagstisch



Vor der Bandenbildung: SL nimmt Haltung ein

- Schulen sind so inklusiv, wie ihre Leitung es ermöglicht
- Eine Schule für Alle braucht Rahmenbedingungen: Zeit, Ressourcen, verbindliche Kooperationsstrukturen und geklärte Verantwortlichkeiten.
- Kooperation ist Führungsaufgabe: Interprofessionelle Zusammenarbeit wird von der Schulleitung gewollt, ermöglicht und eingefordert.
- Fachlichkeit braucht Einfluss: Sonderpädagogische und sozialpädagogische Perspektiven gehören dorthin, wo pädagogische Entscheidungen getroffen werden.

«NIMMT MAN DIE **VISION**
EINER **SCHULE FÜR ALLE** JEDOCH ERNST,
DANN BRAUCHT ES EINE **STARKE SCHULLEITUNG**,
WELCHE DIESE VISION WILL UND
MIT DEN LEHRPERSONEN **TAG FÜR TAG** –
BEI ALLEN SCHWIERIGKEITEN UND ANSTRENGUNGEN –
UMSETZT».

Anderegg/Sauter 2020

Banden bilden: Kooperation beginnt bei der Pensenplanung

- Klassenteams bewusst zusammensetzen – Professionen, Kompetenzen und Passung im Blick
- Multiprofessionelle Teams zusammenstellen und aushandeln
- KLP und SHP als tragendes Tandem – SHP unterrichten Fach und/oder übernehmen Co-Klassenleitung
- Kooperation im Stundenplan verankern – Parallelunterricht und fixe Kooperationszeit
- Räume mitdenken – Nähe und verfügbare Gruppenräume ermöglichen Zusammenarbeit

Bandenbildung fördern: Fachschaft SOP

Professionen zusammenbringen:

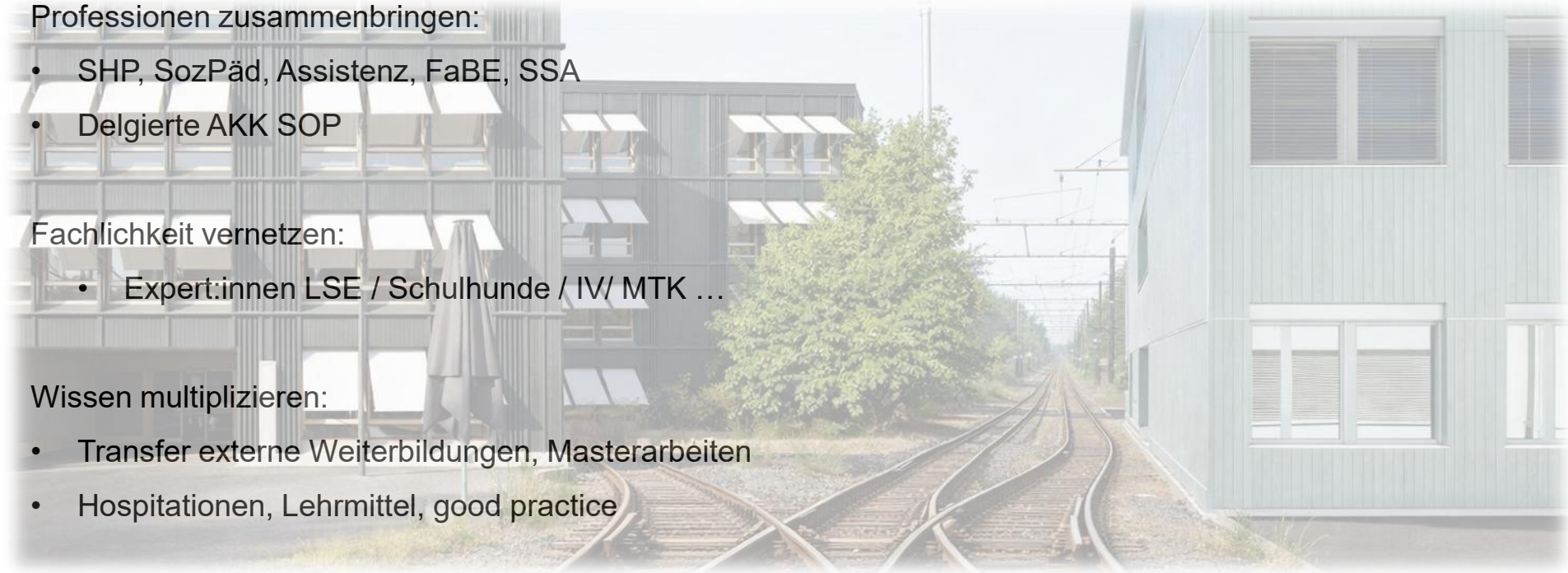
- SHP, SozPäd, Assistenz, FaBE, SSA
- Delgierte AKK SOP

Fachlichkeit vernetzen:

- Expert:innen LSE / Schulhunde / IV/ MTK ...

Wissen multiplizieren:

- Transfer externe Weiterbildungen, Masterarbeiten
- Hospitationen, Lehrmittel, good practice



Baby-Banden: Nachwuchsförderung, Kooperation FHNW

Ausbildung gemeinsam verantworten

- Partnerschule der FHNW
- Praxiscoaches und Praxislehrpersonen
- Studierende als Teil unserer Schulpraxis

Schule ↔ Hochschule vernetzen

- Mitarbeitende der Sek Liestal als Dozierende
- Gastreferate von Lehrpersonen und Schulleitung
- Praxiswissen fließt in die Ausbildung – und zurück

Verantwortung für die Profession übernehmen

- Nachwuchs fördern und sichern
- Mitarbeitende für Ausbildungsaufgaben freistellen
- Expertise über die eigene Schule hinaus teilen



Kooperation SL – Amt für Volksschulen



Aufgaben Rollen (Struktur SekLi SL)

Handreichung zur Zusammenarbeit

- Planung der Kooperation im SJ
- Kooperation mit Eltern
- Förderplanung KUA
- Unterrichtsmanagement
- Kodex und Regeln
- Metaebene der Zusammenarbeit
- Fahrplan

Kooperationsplanung

BASEL
LANDSCHAFT
BILDUNGS-, KULTUR- UND SPORTDIREKTION
SEKUNDARSCHULE LIESTAL

Grundriss der Aufgabenbereiche:
 X = Vor der SL, ab Aufgabe zugewiesen X = Vor der SL, empfohlen Leere Felder = im Team vereinbaren

	KLP	SHP	SL
Leitung gld. Team			
Vereinbarung Zusammenarbeit besprechen und laufend überprüfen	X	X	X
Planung und Durchführung des Unterrichts	X	X	
Fachdidaktische Beratung der LP	X	X	
Unterstützung FLP im Unterricht (Soziales Lernen, Verhalten etc.)		X	
Soziale Integration aller Schüler/innen		X	
Anpassende Informationsbeschaffung Schüler/innen: Eintritt 1 Ki oder Neuentritt 2 Ki	X	X	
Durchführung Lernstellenverfahrens (L, M, F, E 1 Ki)	X	X	
Fördergespräch und Förderplanung	X	X	
Kontakt und Einfluss mit FLP (Organisation)		X	
Leistungsbeurteilung ohne L2		X	
Beurteilung L2 bei der SL		X	X
Leistungsbeurteilung mit L2		X	
Organisation ausserschulischer Anlässe			
Begleitung bei ausserschulischen Anlässen			
Kontakt zu Fachlehrern (SPD, KLP)			
Kontakt SSA			
Führen Disziplinprotokoll			
Schreibende zum LernPALM	X	X	
Führen Stundentafel			
Gefühlungsgewinnungen	X	X	X
Kooperation Eltern (Kooperationsgespräche, Standortgespräche, Elternrat, interaktive Elternarbeit)			
Verhaltenstraining, Parentstraining, Schulwegtraining etc.		X	
Einzel Fachschaft Spezif. SEKLi	X	X	X

Fahrplan	KLP	SHP	SL
Sei zum 10.8.2023			
SL erstellt mit SozDiag, STP, alles bis heute			X
Informationsbeschaffung Ki Ki, KLP/SPD	X	X	X
Sei zum 18.8.2023			
Kooperationsvereinbarung aufstellen und auf Teams hochladen	X	X	X
Indikationen übergeben in SAL		X	
Stundentafel SPD und SozDiag auf Teams hochladen	X	X	
August/September 2023			
Durchführung und Kontrolle Lernstellenverfahrens (L, M, F, E 1 Ki), zentrale Meet Sheet	X	X	X
Organisation Bookwoche/Socialwoche findet	X	X	
Bookwochenablauf SozDiag und SHP Ressourcen im Jahrgangsteam besprechen und vereinbaren, ebenfalls mit SL	X	X	X
Fördergespräch und Förderpläne erstellen, inkl. Erstellen der Schwenkgesprächsbündel (verbunden)		X	X
Besprechung der Ergebnisse der LGE mit der SL, allfällige Rückfragen besprechen			X
Kennzeichnungsschritte 1 Ki		X	X
Ende Sept. Auswertung der Ressourcenplanung der SozDiag, allfällige Korrekturen und Neuverteilung mit der SL besprechen		X	X
Alte 1 Ki, Terminvereinbarung mit SL für 3.7. - Runden mit SPD, Zeitraum Okt 22		X	X
31. Oktober 2023			
Abgabe der Arbeitszeiterfassung SozDiag			X
Antrag Nov. Einzelentscheidungen IV bei den Eltern einholen 2 Ki		X	
Januar 2023			
Evaluation der Zusammenarbeit anhand der Vereinbarungen	X	X	X
Durchführung der Stundentafel	X	X	X
Stundentafel Vereinbarung von L2 nach Stundentafelrichtlinien 1 Ki		X	
31. Januar 2023			
Abgabe der Arbeitszeiterfassung SozDiag			X
Januar/Februar 2023			
Durchführung Check S2		X	
Ende Feb. Beurteilungen LPT 1 Ki		X	X
31. März 2023			
Abgabe der Arbeitszeiterfassung SozDiag			X
Mai 2023			
Check S2 Einzelgespräche mit Schüler/innen Auswertung Resultate	X	X	
Durchführung Check S2	X	X	
Arbeitsplan BSW 1 Ki	X	X	
Auswahl bei Selbstverurteilungen, Tendenzen bez. Promoten besprechen		X	X
Juni 2023			
Auswertungsschritte Check S2 mit allen Schüler/innen	X	X	
Neuformulierung	X	X	X
Berichte verfassen und in SAL hochladen		X	
Evaluation der Zusammenarbeit anhand der Vereinbarungen	X	X	X
30. Juli 2023			
Abgabe der Arbeitszeiterfassung SozDiag			X

Aufgaben, Rollen

Diese Rollenvorstellungen haben wir von der jeweiligen Profession:



Als Grundlage kann das Papier «Aufgaben und Rollen Mitarbeiter*innen Spezielle Förderung» dienen.

Profession:	Rollenvorstellungen:
KLP	- Regelmässiger Austausch über individuelle Bedürfnisse der SuS und auch im Team - KLP ist über relevante Situationen informiert - KLP gibt Info an KT weiter - Koordiniert «Monatsrückblick» für SuS - Notiert in Förderplanungspapier zusammen mit Kernteam relevante Daten - notiert Beobachtungen zu SuS auf SAL, welche 'nicht so relevant sind', die auch SuS sehen können. (Feedback an SuS, regelmässiger Austausch mit FLP).
SHP	- Begleiten und unterstützen - Förderplanung - Pädagogischer Austausch mit Kernteam und FLP - Mittragen und Unterstützen der KLP und FLP (STV) - Tragen und Koordinieren der Umsetzung von NA und ILZ - Lerncoaching
SozPä	- Interventions- und Reflexionsarbeit - Krisenmanagement - Belastungen aller Art aufnehmen, begleiten und weiterleiten - Lernbegleitung vorwiegend in bewegten Fächern - Inputs im sozialen Bereich - Förderplanung mitgestalten
Weitere	- Fachaustausch - individuelles / situatives Begleiten - Empathischer Umgang mit SuS, lösungsorientiert, nicht problemorientiert. - Auftreten als Team (neue Autorität) - Team tritt als Ganzes auf - Beobachtungen werden gemeinsam diskutiert, Reflexionen mit Jugendlichen finden statt, Eltern werden informiert und Konsequenzen werden gemeinsam bestimmt!

Das Beste aus drei Disziplinen kommt allen Schüler:innen zugute und wirkt entstigmatisierend.

Kooperationsvereinbarung & Kooperationszeit

- Verbindliche wöchentliche Sitzung
- Entwicklungspapier
- Hilfreich für neue Teams
- Ersetzt nicht den alltäglichen Diskurs um die pädagogischen Haltungen, neuen Modelle etc.

Kooperationsvereinbarung Schuljahr 2023/2024 Team 1Aa

Name	Vorname	Funktion	S. in dieser Datei
Bevorzugte Kommunikationskanäle:			

Das ist unser pädagogischer Leitsatz für das kommende Schuljahr:

--

Folgende gemeinsame Ziele setzen wir uns, um diesem Leitsatz gerecht zu werden:

1.)
2.)
3.)

Wöchentliche Besprechungszeit: (wöchentlich für Klassen bestehend aus KLP, SLP und SSP)

Wochentag:	Uhrzeit:	Ort:
Besprechungsthemen:		

An folgenden Daten wollen wir die Vereinbarungen an der Sitzung evaluieren/anpassen:

☞ Die Schulleitung kann dabei, auf Anfrage und Wunsch, beratend hinzugezogen werden.

Datum 1:	Datum 2:	Datum 3:

So stehen wir aktuell: (entsprechende Einschätzung markieren)

Vereinbarungen funktionieren nicht; Anpassungen sind notwendig; Vereinbarungen funktionieren gut

Datum 1:	☹	☺	☺
Datum 2:	☹	☺	☺
Datum 3:	☹	☺	☺

Diese Erwartungen und Rollenvorstellungen haben wir von der jeweiligen Profession:

☞ Als Grundlage kann das Papier »Aufgaben und Rollen Mitarbeiter*innen Spezielle Förderung« dienen.

Profession:	Erwartungen:	Rollenvorstellungen:
KLP/PLP		
SLP		
SSP		
Weitere		

In dieser Form wollen wir den gemeinsamen Unterricht gestalten:

☞ Folgende Kooperationsformen können beispielhaft herangezogen werden.
(Quelle: Kooperationsformen im Co-Teaching)

Lehrer/Lehrerassistenz	Teamteaching	Parallelschicht/ST	Stationenlehrer/ST	Mischform/Modell

Fach:	Gestaltung des Unterrichts:

☞ Eingeplant wird verschiedene Formen einzubauen und die Rollen innerhalb des Unterrichts zu wechseln.

Diese Zuständigkeiten und Verantwortungsbereiche wollen wir festhalten:

☞ Hierbei sollen vor allem Bereiche definiert werden, die nicht bereits in der »Handreichung Zusammenarbeit« deutlich sind.

(Streu: Elternarbeit, Planung und Durchführung von Standortgesprächen, Kontakt zu Fachlehrern, Disziplinieren, Begleitung der SuS im Bz-Prozess, Spezialwissen, außerunterrichtliche Anlässe usw.)

Zuständigkeitsbereich:	Wer lei alles in der Hauptverantwortung & wie organisieren wir den Bereich?

Datum:

Unterschriften der Beteiligten:

☞ Kooperationsvereinbarung ausfüllen und auf Teams, sowie in den persönlichen Unterlagen ablegen.

MehrWERT Kooperationszeit SHP - KLP

- Kooperation als Aufgabe aller – Kooperationszeit ist Arbeitszeit.
- Arbeitszeit 42h bei Vollpensum, Kompensation in Unterrichtsfreier Zeit nach Abzug der Ferientage.
- Entscheid der Schulleitung: zusätzliche Entlastung Kooperationszeit für Klassenteams, Kooperationszeit ist verbindlich.

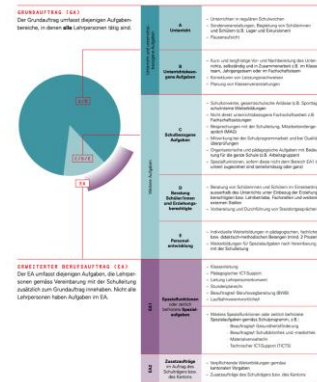


DEFINITION JAHRESARBEITSZEIT

Das Prinzip der Jahresarbeitszeit ist einfach: Gibt es viel zu tun, wird mehr gearbeitet. Gibt es weniger zu tun, können die geleisteten Arbeitsstunden innert Jahresfrist wieder kompensiert werden.

Während der 38 Unterrichtswochen werden Lehrpersonen meist zeitlich stärker beansprucht und leisten mehr Arbeitszeit als gemäss ihrem Pensum anfallen würde. Für die Kompensation der geleisteten Mehrarbeit in den Unterrichtswochen stehen den Lehrpersonen mit wenigen Abstrichen 9 Wochen unterrichtsfreie Zeit zur Verfügung.

Aus: Berufsauftrag BL



Es ist nicht immer einfach ...

«Zusammenfassend wird deutlich, dass Schulen aufgrund ihrer strukturellen Bedingungen anspruchsvolle Kooperationskontexte darstellen. Dabei entspricht die innerschulische Kooperation nicht per se dem professionellen Selbstverständnis der Lehrpersonen.»

Teamsitzungen – was ist wichtig bei der Bandenbildung

- Einstieg
- Traktanden Teams
- Priorisierung Traktanden
- Schwerpunkt: SuS bezogen
- Austausch und Handlungsschritte
- Unterrichtsplanung
- Päd. Ansätze und Inputs
- Protokoll
- Grundsatz offene Kommunikations- und Fehlerkultur

Es genügt nicht, für das Austauschgespräch Zeitfenster zu haben. Zur bestmöglichen Nutzung dieses Kooperationsinstruments ist eine zielorientierte Gesprächsmoderation unverzichtbar. Eine der teilnehmenden Lehrpersonen (KLP oder IF-LP) muss demnach Verantwortung für die Themenauswahl, die Ablaufstruktur und die Dokumentation des Austauschs übernehmen. Nur so ist es möglich, mittel- und langfristig von einem eher zufallsgesteuerten «Themen-Ping-Pong» zu einer systematischen Erfassung von Themen zu kommen, die den schulischen Alltag an den Schnittstellen professioneller Zusammenarbeit berühren.

Stundenpläne 1 Af und Ag

Sekundarschulkreis Ergolz Schulhaus Frenke, Liestal 2025/26

8.10.2025

Klasse 1Af Her

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
7:30 8:15	ERG Her 3.13	SP Ste TH3	D Her 3.13 HU Mz	TcG Sr U1.02 TxG So 2.04 SU CST	B Ni 3.13
8:25 9:10	GG Her 3.13 HU Mz	M Ni 3.13	F Wh 3.13	GG Her 3.13	E Her 3.13 HU Mz
9:15 10:00	E Her 3.13 HU Mz				
10:20 11:05	BG Sr 2.01 SU SRO	F Wh 3.13 HU Mz	SP Ste TH3 SU SRO	GS Wh 3.13 SU CST	MU Ld 0.10
11:05 11:50					
12:15 13:00					
13:05 13:50		ISF Mz		ISF Mz	LBB Her 3.13
14:00 14:45	MI1 Ha 3.13 MI1 Her 3.13	TcG Sr U1.02 TxG So 2.04 SU CST	ISF SRO	M Ni 3.13 HU Mz	D Her 3.13
14:45 15:30	E Her 3.13				
15:45 16:30		D Her 3.13		M Ni 3.13	
16:30 17:15					

Sekundarschulkreis Ergolz Schulhaus Frenke, Liestal 2025/26

8.10.2025

Klasse 1Ag Ni

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
7:30 8:15	M Ni 3.12	SP Ni TH4	MU Gi 0.10 SU SRO	E Her 3.12	F Wh 3.12
8:25 9:10	SP Ni TH4 SU SRO	TcG Di U1.02 TxG Mz 2.04 SU CST	D Her 3.12 HU Mz	GG Ni 3.12 HU Mz	F Wh 3.12 HU Mz
9:15 10:00					MI1 Ni 3.12 MI1 Wh 3.12
10:20 11:05	E Her 3.12	M Ni 3.12	GS Wh 3.12 HU Mz	D Her 3.12	TcG Di U1.02 TxG Mz 2.04 SU CST
11:05 11:50	E Her 3.12 HU Mz				
12:15 13:00					
13:05 13:50		ISF Mz		ISF Mz	LBB Ni 3.12
14:00 14:45	B Ni 3.12 SU CST	D Her 3.12	ISF SRO	BG Gi 2.01	M Ni 3.12 HU Mz
14:45 15:30					
15:45 16:30		F Wh 3.12		ERG Mz 3.12	
16:30 17:15					

Banden bilden und dabei Grenzen ausloten (im Rahmen des Unmöglichen)

- Individualisierung und Differenzierung in der Pädagogik bedingt ein wandelbares, Situativ anpassungsfähiges Raumkonzept



Wöchentliche Planung mit FLP

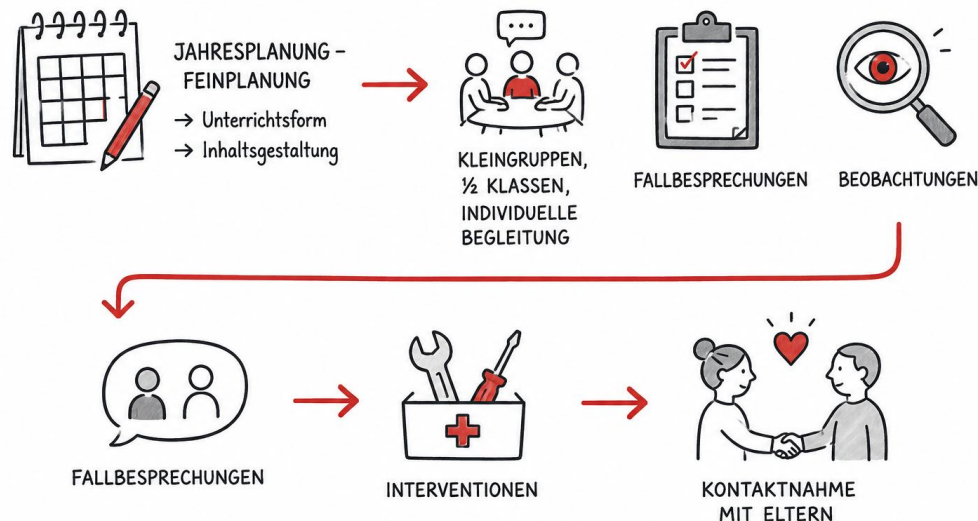
- Jahresplanung – Feinplanung
 - > Unterrichtsform
 - > Inhaltsgestaltung

➔ Kleingruppen, ½ Klassen, individuelle Begleitung

➔ Fallbesprechungen

➔ Beobachtungen

- Fallbesprechungen
 - > Interventionen
 - > Kontaktnahme mit Eltern



Schulhund / Präsenzhund Kovu



Elternarbeit



Dilemma oder Chance?

- Team – Austausch und Beratung
- SHP und SozPäd sehen viel im Unterricht von Kolleg:innen - was machen sie damit?
- Wann ist Info an SL zwingend ?



Grenzen – wann ist die Tragfähigkeit ausgereizt ?

SL sorgt für gute Rahmenbedingungen, es gibt ein ideale Teamkonstellation, hohe Professionalität, gute Strukturen und Fachaustausch (SSA, KESB, KJP, SPD) – und trotzdem stossen wir an Grenzen bei:

- Jugendliche in komplexen Überforderungssituationen, Verweigerung, Blockierung ohne therapeutische Begleitung-> Disziplinarkaskade / Ausschluss, Fachrunde -> Bräuchten eigentlich Kleinstsetting im Regelschulbetrieb
- Prekäre Familiensysteme, wenig Kooperationsmöglichkeiten mit Eltern und oder Behörden
- Austausch und Beratung zwischen Team und SL

Fazit für Kollegien, Fachpersonen SOP, Schulleitungen:

Zentrale Gelingensbedingungen schulischer Inklusion

- Akzeptanz von Heterogenität als Normalität und Bereicherung durch Schulleitung, Lehrkräfte, weiteres pädagogisches Personal und Eltern.
- Wertschätzung gegenüber allen Schüler:innen, auch solchen mit beeinträchtigenden Entwicklungsbedingungen, als grundlegende Bedingung einer tragfähigen pädagogischen Beziehung.
- Hohe Leistungsanforderungen an alle Schüler:innen, so dass sie auf je individuellem Lernniveau gefordert und gefördert werden.
- Gemeinsame Verantwortungsübernahme für alle Schüler:innen durch alle Lehrkräfte und weiteren pädagogischen Fachkräfte, die mit ihnen arbeiten.
- Als unterstützend wahrgenommene Schulleitung, die Strukturen für die Zusammenarbeit bereitstellt und kooperative Anstrengungen würdigt.



Päd. Grundhaltung und Fachwissen SOP: wenn nicht vorhanden in SL, dann TeacherLeading FS Leitung/ Stabstelle SOP involvieren!

BILDET BANDEN: UND JETZT?

★ TAKE-HOME-MESSAGE:

★ WELCHE BANDENBILDUNG
GEHE ICH NACH DEM
KONGRESS AN?



Gemeinsam stärker – Gemeinsame Verantwortung– BILDET BANDEN!

„Wenn man nicht mehr weiss, was zu tun ist und was richtig und falsch ist, ist man meist auf dem richtigen Weg. Erst dann übernimmt man – auf personaler Ebene – vielleicht so etwas wie Verantwortung. Nicht dass man wüsste, was Verantwortung ist, aber man merkt, sie muss übernommen werden.“

Roland Reichenbach (2013): Für die Schule lernen wir. Plädoyer für eine gewöhnliche Institution. S.5

